

Mittheilungen

des

historischen Vereines für Krain im März 1859.

Redigirt von dem Secretär und Geschäftsleiter,
k. k. Finanz-Concipisten August Dimiz.

Protocoll

über die

allgemeine Versammlung des historischen Vereines für Krain

am 17. März 1859.

Gegenwärtig:

S. Excellenz der Herr Gustav Graf Chorinsky,
k. k. Statthalter in Krain u. c.

Der Vereines-Director Herr Anton Freih. v. Codelli.
Die Herren Directions-Mitglieder: Prof. Joh. Poklukar.
Präf. Elias Rebitsch.

Die wirklichen Mitglieder:

Die Herren: Johann Uchacik, Doctor der Rechte und Gemeinderath; Alois Cantoni, Handelsmann; Carl Deschmann, Museal-Custos; August Dimiz, k. k. Finanz-Concipist; Franz Eder, Bürger; Carl Fischer Edler v. Wildensee, k. k. Major in Pension; Andreas Fleischmann, Kunst- und botanischer Gärtner; Carl Geßrin, Hörer der Rechte in Wien; Eduard Gintl, k. k. Baudirector; Anton Jellouschek, k. k. Staatsbuchhaltungs-Ingrossist und Vereines-Custos; Camillo Maschek, k. k. Musikschul-Lehrer; Carl Melzer, k. k. Gymnasial-Lehrer; Matth. Merschol, k. k. Seminars-Vicedirector; Joh. Nečasek, k. k. Gymnasial-Director; Joachim Oblak, Lehrer an der k. k. Unter-Realschule; Andreas Praprotnik, k. k. Normalschul-Lehrer; Peter v. Radic, k. k. Gymnasial-Supplent; Andr. Samejz, k. k. Normal-Hauptschul-Katechet; Josef Schantel, Handelsmann; Franz Scherauß, Advocatur-Concipient; Joh. Stritar, Stadtpfar-Cooperator; Dr. Leo Wonzhina, k. k. Professor der Theologie.

1. Der Herr Vereines-Director verliest zuerst den nachstehenden Bericht:

Verehrte Versammlung!

„Ich eröffne die heutige allgemeine Versammlung des historischen Vereines für Krain, die durch die Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Statthalters eine höhere Bedeutung erhält; indem ich den Statuten gemäß über das Gebaren und den Stand des Vereines, wie er sich mit Ende des Solar-Jahres 1858 herausstellt, nachstehende Daten zur Kenntniß der hier versammelten Herren Vereines-Mitglieder bringe.

Unser Verein hat zwei schwere Verluste zu beklagen; den Hintritt zweier seiner ausgezeichnetsten Ehrenmitglieder, des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs Anton Alois Wolf, dann des k. k. Rathes und Vice-Directors im Haus-, Hof- und Staats-Archive, Josef Chmel.

Die Anzahl der wirklichen Vereines-Mitglieder, die im J. 1857 auf 344 gestiegen war, hat sich im Laufe des J. 1858 um sieben vermindert, dafür hat sich die Summe der Jahresbeiträge von 757 fl. auf 767 fl. C.M. erhöht. — An Büchern wurden 198 Bände erworben, wodurch die Vereines-Bibliothek, die im J. 1857 — 4122 Nummern zählte, auf 4320 Bände gebracht wurde. — Die numismatische Sammlung wurde um 57 Münzen, die Urkunden-Sammlung um 30 Urkunden vermehrt.

In der Anzahl der Vereine und gelehrten Gesellschaften, mit welchen der histor. Verein für Krain in Verbindung steht, hat sich während des J. 1858 keine Veränderung ergeben.

Ein späterer Vortrag wird Sie über die Geldgebarung in Einnahme und Ausgabe in die Kenntniß setzen, und zugleich das Präliminare für das laufende Jahr 1859 Ihrer Prüfung und Genehmigung unterbreiten.

Bereits in der vorjährigen allgemeinen Versammlung wurde vielseitig der Wunsch ausgesprochen, daß in der Gegend von Gurkfeld und von St. Ruprecht Nachgrabungen nach römischen und hunnischen Alterthümern vorgenommen werden möchten; da jedoch die ordentlichen Einnahmen des Vereines die Realisirung dieses Wunsches nicht gestatteten, so verwendete sich die Vereines-Directon im Wege des hohen k. k. Landes-Präsidiums an das hohe k. k. Ministerium des Innern mit der Bitte um einen Unterstützungsbeitrag von

150 fl. C.M. zu dem beabsichtigten Zwecke. Der kräftigen Unterstützung Seiner Excellenz des Herrn Statthalters verdanken wir es, daß sich das hohe k. k. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 16. Juli v. J., Z. 5840, bestimmt gefunden hat, Behufs der Veranstaltung von Nachgrabungen in Unterkrain dem histor. Vereine für Krain den angesuchten Unterstützungsbeitrag von 150 fl. C.M. aus dem krainischen Landesfonde ausnahmsweise zu bewilligen.

Hiedurch in den Stand gesetzt, den voriges Jahr ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, wird die Direction bei Eintritt der günstigen Jahreszeit mit den Nachgrabungen beginnen lassen und behält sich vor, das Resultat derselben mittelst der monatlichen Mittheilungen zur Kenntniß der Vereins-Mitglieder zu bringen.

Herr Dr. E. H. Costa hat die Geschäftsleitung bei dem histor. Verein in Krain im April v. J. niedergelegt. Herr Präfect Rebitsch war so gefällig, dieselbe bis zum heutigen Tage zu übernehmen. — Von Seite des Herrn Dr. Ritter v. Stöckl ist am 16. v. M. ein Schreiben an die Direction gelangt, worin derselbe erklärt, daß seine vielfältigen Geschäfte ihn hindern, dem histor. Vereine jene Thätigkeit zu widmen, die man von einem Directions-Mitgliede zu fordern berechtigt ist, daß er daher auf die Ehrenstelle eines Directions-Mitgliedes verzichten müsse, dem Vereine jedoch fernerhin anzugehören wünsche; es sind somit zwei Neuwahlen, und zwar jene des Vereins-Secretärs und Geschäftsleiters, dann die eines Ausschuss-Mitgliedes vorzunehmen, wozu ich die verehrte Versammlung später einzuladen mir die Ehre geben werde.“

2. Hierauf erstattet der prov. Geschäftsleiter und Vereins-Secretär Herr Präf. Elias Rebitsch über die wissenschaftl. Leistungen des Vereins im J. 1858 folgenden Bericht:

Nachdem Dr. E. H. Costa die Geschäftsleitung bei dem histor. Vereine für Krain gleich nach der am 15. April 1858 abgehaltenen Generalversammlung niedergelegt hat, ist mir diese, als Directions-Mitgliede, bis zur nächsten allgemeinen Versammlung anvertraut worden. Seitdem hat der Verein seine Thätigkeit theils durch monatliche wissenschaftliche Vorträge, theils durch die Herausgabe der monatlich durchschnittlich in einem Bogen erscheinenden Mittheilungen kundgegeben. In den Monats-Versammlungen wurden nachstehende Gegenstände behandelt: Von mir (Präfect Rebitsch) 1. Uelteste Geschichte Krain's und der Gebiete von Görz und Triest unter den römischen Kaisern Octavianus Augustus, Tiberius, Antoninus Pius bis Theodosius, 32 vor Chr. bis 394 n. Chr. Geb. 2. Wohnsitze und Thaten der Senonen in Italien und den Gegenden des heutigen Krain. 3. Ueber das traurige Loos der Archive in unseren Tagen. — Vom Gymnasial-Director Nečasek: Biografie des gewesenen Gymnasial-Präfecten Innocenz Freiherrn v. Taufferer. — Vom Gymnasial-Supplent v. Radic: Die Befestigung Laibach's, nach einem Manuscripte der k. k. Hofbibliothek in Wien. — Vom Vereins-Custos Jellouschek: 1. Geschichte des ständ. Landhauses.

2. Beiträge zur Geschichte der vormaligen Jesuiten, dormaligen St. Jacobi-Stadtpfarrkirche in Laibach. 3. Hizinger's Geschichte der Stadt Neustadt. — Vom Musiklehrer Camillo Mascher: Ueber slovenische Volksweisen. — In den vom Vereine herausgegebenen „Mittheilungen“ vom Mai 1858 bis Februar 1859 sind nachstehende Arbeiten erschienen: 1. Vom Präfecten Rebitsch: Uelteste Geschichte Krain's und der Gebiete von Görz und Triest bis auf die Zeiten des Caj. J. Cäs. Oct. Augustus um das Jahr 13 v. Chr. Regenten-Namen der Wenden in alter und neuer Zeit. Wohnsitze und Thaten der Senonen. Schicksale Krain's unter den römischen Kaisern Augustus und Tiberius bis Diocletian. — 2. Vom Professor Metelko: Die slovenische Uurgie im Küstenlande. — 3. Vom Pfarrer Hizinger: Das Neueste über die glagoltsische Schrift. Ein früherer Versuch, einen historischen Verein für Krain zu bilden. Zur Geschichte von Neustadt. Zur Geschichte von Neumarkt. — 4. Vom Vereins-Custos A. Jellouschek: Historische Nachrichten über die Laibacher bisthümliche Patronats- und Stadtpfarre von St. Peter. Beiträge zur Geschichte des Laibacher Landhauses. Beiträge zur Geschichte der ehemaligen Jesuiten-, dormalen St. Jacobi-Stadtpfarrkirche in Laibach. — 5. Leinmüller: Ueber die Ruinen von Kerško. — 6. Dr. H. Costa: Zwei mittelalterliche Grabdenkmale an der Kathedralekirche zu Laibach (aus den Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale). Besprechung von Dr. Steiner's Geschichte des Infanterie-Regiments Nr. 17. — 7. Verschiedene Aufsätze, darunter: Genesis des historischen Vereins für Krain. Verzeichniß der bei dem Laibacher Congresse 1821 anwesend gewesenen hohen und Allerhöchsten Personen. — Außerdem enthielten die Mittheilungen: Verzeichnisse der Vereins-Erwerbungen. —

Noch habe ich eine glänzende That zu besprechen, welche der römische Kaiser Theodosius der Große durch Besiegung der beiden Gegenkaiser Maximus bei Aemona und Eugenius bei dem heutigen Wippach, am Flusse Frigidus verrichtete, wornach er 388 in das treue Aemona triumphirend einzog. Ehe ich jedoch diesen Gegenstand behandle, haben dem Programme gemäß der Bericht über die Geldgebarung im J. 1858 und das Präliminare in Empfang und Ausgabe für das J. 1859, dann die Neuwahlen zur Verhandlung zu kommen.

3. Folgt der Vortrag des Herrn Vereins-Cassiers mit der Jahresrechnung für das J. 1858 und dem Einnahmen- und Ausgaben-Präliminare für das J. 1859:

Rechnung

über die Empfänge und Ausgaben des histor. Vereins für Krain seit 1. Jänner 1858 bis Ende December 1858.

Empfänge:

1. Rechnungsrest zu Ende des Solarjahres 1857:

a) An barem Cassareste 85 fl. 9 kr.

b) „ Activ-Rückständen 277 „ — „

Fürtrag: . 362 fl. 9 kr. C.M.

Uebertrag: . 362 fl. 9 fr. CM.

2. An vorgeschriebenen Beiträgen pro 1858	768	30	„	„
3. „ Beiträgen von im Laufe des Jahres beigetretenen Mitgliedern	57	—	„	„
4. Für verkaufte „Mittheilungen“	10	—	„	„
5. Erlöb aus dem Verkaufe eines Exem- plars „Archiv“	—	30	„	„
6. In Folge hohen Ministerial-Erlasses vom 16. Juli 1858 und h. Regie- rungs-Intimates vom 8. August, Nr. 14.046, aus dem Landesfonde zum Behufe von Nachgrabungen	150	—	„	„
7. Freiwilliger Beitrag eines P. T. Herrn Ehrenmitgliedes	5	—	„	„
8. An Diploms-Taxen	13	45	„	„
9. Reinertrag des vom Herrn Vereins- Secretär Dr. Costa herausgege- benen „Denkbuches“	23	—	„	„

Summe der Empfänge 1389 fl. 54 fr. CM.

Ausgaben:

1. Für Kanzlei-Erfordernisse, Postporto und Diploms-Stempel	70	fl.	—	fr. CM.
2. „ Kunstdenkmale, 10.—15. Bief.	12	„	30	„
3. „ Archiv-Kostenrest	186	„	—	„
4. Remunerationen für liter. Arbeiten	18	„	—	„
5. Für Beheizung d. Vereins-Localitäten	21	„	40	„
6. „ Buchbinder-Arbeit	15	„	30	„
7. Custos-Honorar	120	„	—	„
8. Dienerlohn	60	„	—	„
9. Für den Druck der Vereins-Mittheil.	288	„	24	„

Summe der Ausgaben 792 fl. 4 fr. CM.

Wenn der Empfang pr. 1389 fl. 54 fr.
den Ausgaben pr. 792 „ 4 „

entgegen gehalten wird,
so zeigt sich mit Schluß
des J. 1858 ein Activ-
Rest von 597 fl. 50 fr.

von welchem jedoch schon jetzt mehrere für das J. 1858
in Vorschreibung gewesene Jahresbeiträge von Mitgliedern,
welche im Laufe des Jahres aus dem Vereine ausgetreten
sind und ihren Jahresbeitrag statutenwidrig (S. 11, c) ent-
weder gar nicht oder nur zur Hälfte geleistet haben, ab-
geschrieben werden müssen, zusammen im Betrage von
22 fl. 30 fr.

wornach der Activ-Rest auf 575 fl. 20 fr.
herabgemindert wird, und

- a) durch den baren Cassarest von 80 fl. 57 fr.
- b) durch die Activ-Rückstände pr. 494 „ 23 „

zusammen in obiger Summe pr. 575 fl. 20 fr. CM.
bedeckt wird.

Während nach dem Präliminare pro 1858 am Schlusse
des Jahres nur ein Ueberschuß von 212 fl. 9 fr. anzuhoffen
war, weist die gegenwärtige Rechnung einen mehr als noch
ein Mal so großen Activ-Rest von 575 fl. 20 fr. CM. nach.

Die Ursache dieser vortheilhaften Differenz liegt theils
darin, weil der Direction bei dem steten Mangel an Cassa-
barschaft große Einschränkung und Sparsamkeit geboten
wurde, theils aber und hauptsächlich darin, weil einerseits
der Verein durch die Verwendung des Herrn Vereins-Direc-
tors einen nicht präliminirten Beitrag von 150 fl. zu Nach-
grabungen aus dem Landesfonde erhalten, andererseits aber
die präliminirten Kosten von 40 fl. zur Erwerbung der
Urkunden von der k. k. Finanz-Landes-Direction in Graz
noch nicht verausgabt hat, da der Herr Vereins-Custos
Jellouschek wegen andauernder Kränklichkeit im vergan-
genen Jahre die Reise nach Graz zur Uebernahme derselben
nicht unternehmen konnte.

Endlich, da kein Absatz mehr zu erwarten, ist die
Direction auch in der Lage, das Resultat der schon oft
versprochenen Rechnung über das vom Herrn Dr. Klun
in den Jahren 1852—1854 herausgegebene Archiv, dessen
Reinertrag derselbe dem histor. Vereine gewidmet hat, im
Nachstehenden zur Kenntniß der verehrten Versammlung
zu bringen.

Die Gesamtkosten der drei Hefte
des Archiv's, als Druck, Einband und
Inserate in verschiedenen Blättern, be-
trugen 547 fl. 42 fr. CM.

Davon wurden verkauft:

a) durch die v. Kleinmayr & Bamberg's-
sche Buchhandlung im Nettobetrage
um 231 fl. 12 fr.

b) durch den Verein selbst,
u. z. größten Theils
um den herabgesetzten
Preis von 30 fr. pr.

Exemplar um 102 „ — „

zusammen um . 333 fl. 12 fr. CM.

Wenn nun von dem Ge-
samtkosten-Betrage pr. 547 fl. 42 fr.

die Gesamteinnahme
für verkaufte Exem-
plare pr. 333 „ 12 „

abgezogen wird, so zeigt
sich das für den Verein
bedeutende und empfind-
liche Defizit von . . 214 fl. 30 fr. CM.

welches Defizit jedoch die
Direction schon ganz ge-
tilgt hat.

Lai bach am 16. März 1858.

Präliminare

über die Empfänge und Ausgaben des histor. Vereins für Krain
für das Solarjahr 1859.

Empfänge in österr. Währung:

1. Barer Cassarest vom J. 1858	84 fl. 99½ fr.
2. Activ-Rückstände	519 „ 10 „
3. Vorgeschiedene Beiträge pro 1859	778 „ 5 „
Summe der Empfänge	1382 fl. 14½ fr.

Ausgaben in österr. Währung:

1. Für Kanzlei-Erfordernisse und Postporto	84 fl. — fr.
2. „ Druckkosten	305 „ — „
3. „ Buchbinder-Arbeit	70 „ — „
4. „ Beheizung	25 „ — „
5. „ Nachgrabungen	157 „ 50 „
6. Kosten zur Erwerbung der Urkunden von der k. k. Finanz-Landes-Direction in Graz	42 „ — „
7. Custos-Honorar	126 „ — „
8. Dienerlohn	63 „ — „
9. Unvorgesehene Auslagen	50 „ — „
Summe der Ausgaben	922 fl. 50 fr.

Wenn von d. Empfänge pr. 1382 fl. 14½ fr.

die Ausgaben mit 922 „ 50 „

abgezogen werden, so zeigt

sich am Ende des Solar-

jahres 1859 ein Ueberschuß

von 459 fl. 64½ fr.

Laibach am 16. März 1859.

Johann Voklukar,
Ausschuß und Vereins-Cassier.

4. Wird ein Antrag des am persönlichen Erscheinen durch unausschiebliche Geschäfte verhinderten Herrn Dr. E. H. Costa, durch Herrn Prof. Melzer verlesen, dahin lautend, daß die General-Versammlung beschließen wolle: „die Direction des histor. Vereins habe sich, und zwar nach eigener bester Einsicht, entweder an die k. k. Landesregierung, das hohe k. k. Ministerium des Innern oder an den krain. ständ. Ausschuß mit der Bitte zu wenden, die beschleunigte Errichtung eines Landes-Archives nach dem Muster und Organismus des mährisch ständ. Archives zu veranlassen.“

Zur Begründung dieses Antrages wird Folgendes angeführt:

„Die Bedeutung und Nothwendigkeit eines geordneten Archivwesens anzuerkennen und zur Geltung zu bringen, war den letzten Jahren vorbehalten. Es ist noch nicht gar zu lange her, daß selbst Historienforscher den Werth der Urkunden vollständig zu erfassen nicht im Stande waren. Daß — um nur ein Beispiel anzuführen — der berühmte und mit Recht hochgeachtete krainische Chronist Valvasor in seiner, Ende des 17. Jahrhunderts erschienenen „Ghre des Herzogthums Krain“ den Urkunden und urkundlichen Quellen überhaupt wenig, fast gar keinen Werth beilegt, wird uns sonach nicht in Erstaunen setzen. Was soll man aber sagen,

wenn noch in den dreißiger Jahren des laufenden Jahrhunderts der europäisch berühmte Geschichtsschreiber (der eigentlich mehr politischer Schriftsteller war) v. Rotteck in seiner ausführlichen Einleitung zur Weltgeschichte (3. B. fünfzehnte Original-Ausgabe, S. 34, 35) von den Urkunden kaum ein Paar Gemeinplätze anzuführen vermag. Heut zu Tage kann man nun den Historikern diesen Vorwurf nicht mehr machen — ja, im Gegentheile, fast könnte man sagen, es herrsche bei ihnen der entgegengesetzte Fehler. Wir werden mit zum Theil höchst unbedeutenden, zum Theil sehr planlosen und dilettantenmäßig gesammelten Urkunden-Abdrücken, Diplomatarien zc. derart überschwenmt, daß von einem Durcharbeiten und Benutzen des Gebotenen nur in seltenen Fällen die Rede sein kann. Meist bleiben diese Schätze — obgleich durch den Druck allgemein zugänglich gemacht — doch ungehoben, und in vielen Fällen muß man glauben, daß gut gearbeitete Regesten den Zweck ebenso, vielleicht noch besser erreicht hätten, Forscher auf das Vorhandensein dieser Urkunden aufmerksam zu machen, wenn die weitem, auf die Herausgabe derselben verwendeten Zeit- und Geldkräfte lieber der Ordnung der Archive zugewendet und diese im liberalen Sinne allgemein zugänglich gemacht worden wären. Von diesem Punkte sind wir aber — und zwar nicht nur in Oesterreich, sondern auch anderwärts — noch ziemlich weit entfernt. Nur ein geringer Theil der in den Kronländern zerstreut liegenden Urkundenschätze ist vom Untergange gerettet, Vieles ist schon vernichtet, und es ist hohe Zeit, daß die Staatsregierung auch diesem, sowohl für die Wissenschaft als auch die Praxis höchst wichtigen Gegenstande, als einem Zweige der innern Staatsverwaltung, ihre besondere und schnelle Aufmerksamkeit zuwende, da jeder Tag der Zögerung neue, größere und unersehbliche Verluste herbeiführt.

Zur Begründung dieses unseres Hilfe- und Nothrufes sei es uns erlaubt, einige einschlägige Fragen zu erörtern und auf thatsächliche Verhältnisse hinzuweisen. Zunächst ist das Archiv- vom Registraturwesen strenge zu scheiden. In Bezug dieses Letztern ist in Oesterreich genügend gesorgt, und namentlich enthalten die Geseze über die innere Einrichtung und den Geschäftsgang der einzelnen Behörden und Aemter muster-giltige, werthvolle Anordnungen, die in Nachahmung der kaiserlichen Behörden auch von Gemeinden und Corporationen acceptirt und ihren Einrichtungen zu Grunde gelegt werden. Die Registratur bildet das Repositorium aller Acten eines einzelnen Amtes, sei es nun einer Unterbehörde, sei es einer Landes- oder Reichs-Centralstelle; keine kann der Registratur entbehren. Weil aber die Zahl der Acten mit jedem Tage wächst, ihre Bedeutung nach Verfluß einer bestimmten Zeit zumeist gänzlich schwindet, oder wenigstens als gänzlich geschwunden angesehen wird, so ist Vorsorge getroffen, daß von Zeit zu Zeit die ältesten Acten, etwa die von einem längeren als fünfzigjährigen Zeitraume herrührenden ausgeschieden und in die Stampfe abgeführt werden.

Hievon unterscheiden sich die Archive sowohl in ihrem Zwecke als in der Behandlung der ihnen einverleibten Acten, Urkunden und Schriften. Sie sammeln alle Urkunden, Documente und sonstigen Materialien, welche sich auf die Vergangenheit, sei es eines ganzen Reiches oder einzelnen Kronlandes, sei es bloß seiner Theile, seiner geistlichen und weltlichen Würdenträger, seiner Corporationen und Communen, seiner Adelsgeschlechter und hervorragenden Männer beziehen. Die Hauptgesichtspunkte, nach denen sich die Archive in diesen Richtungen zu entfalten haben, sind: Rechtsgeschichte, Leben und Wissenschaft. Nicht die Bedürfnisse einer speziellen Behörde werden in's Auge gefaßt, sondern die Totalität der vorstehenden Gesichtspunkte. Es ist daher auch von einer Ausscheidung keine Rede, sondern was dem Archive einverleibt ist, bleibt darin, und möge die Zahl seiner Urkunden und Acten noch so wachsen, — ebenso wie in einem naturhistorischen oder ethnographischen Museum, oder in einer Bibliothek, trotz immerwährender neuer Acquisitionen, nichts ausgeschieden wird.

Außer dem Reichs- (Haus-, Hof- und Staats-) Archive in Wien soll jedes Kronland seine Landes-Archive haben, und es ist um so nothwendiger, daß auf deren Einrichtung Bedacht genommen werde, da sonst zu fürchten steht, daß die unvergleichlichen Schätze, die ungehoben theils in Privathänden sich befinden, theils in Kellern und Dachböden von Corporationen, Gemeinden und öffentlichen Behörden oft ungekannt modern, für immer verloren gehen. Der unerseßliche, daraus hervorgehende Verlust für die Wissenschaft liegt auf der Hand und bedarf keines weitem Beweises, keiner weitem Ausführung. Aber auch das praktische Leben kann jener Documente einer langen Vergangenheit nie und nimmermehr entbehren. Hat doch selbst Frankreich — trotz jener Augustnacht des Jahres 1790 — doch nicht seine Vergangenheit abzuthun, mit ihr gänzlich zu brechen vermocht, und zu einer gesunden Lösung all' der krankhaften socialen Zustände Frankreichs sieht man sich auch heut zu Tage noch genöthigt, in den Zuständen jener ältern Zeit nach den Ursachen der heutigen Uebel zu forschen. Um so wichtiger ist dieses für Oesterreich, wo die Gegenwart mit tausend Ketten an die Vergangenheit geknüpft, fast alle Zustände jener eine schrittgemäße folgerechte Entwicklung aus dieser sind. Wie will man da die Gegenwart verstehen, wie die überall ausschließenden Fragen und Zweifel lösen, wenn man sich der Mittel beraubt oder berauben läßt, eine noch unverstandene Vergangenheit begreifen und kennen zu lernen. Wer von uns praktischen Juristen war nicht schon in diesem Falle! Ja, zwei große Operationen der jüngsten Jahre — die Grundentlastungs- und jetzt die Servituten-Ablösung — wie wären sie möglich gewesen, ohne jene papiernen und pergamentenen Zeugen einer grauen Vorzeit!

Wenn aber diese Andeutungen genügen, die Wichtigkeit und den Werth der Errichtung und zweckmäßigsten Einrichtung von Landes-Archiven darzuthun, so sind es

vornehmlich drei Umstände, die eine Einwirkung der hohen Staatsregierung nothwendig erscheinen lassen:

1. Die Gefahr einer noch weitem Zerstörung der noch vorhandenen Documente — eines unerseßlichen Verlustes. In vielen Zeitungen war dergleichen aus Böhmen, aus Tirol, aus Duino zu lesen. Die herrlichsten Pergament-Documente wanderten in die Werkstätten heimischer und ausländischer Goldschläger, und es war das beste Geschick, das ihnen werden konnte, wenn sie im Archive des Nürnbergger germanischen Museums eine zufällige Zufluchtsstätte fanden.

2. Die Lethargie, die Gewohnheit, nichts ohne höhern Impuls zu thun. Man wagt es nicht, einen Gedanken selbstständig aufzugreifen und durchzuführen, man hat oft nicht die Mittel dazu — denn ohne Geldmittel läßt sich eben nichts erreichen. — Von höchst ehrenvollen Ausnahmen, namentlich in Mähren und Steiermark, später.

3. Endlich wäre ein gleichmäßiges Vorgehen in allen Kronländern höchst wichtig und zur Erreichung der höchsten Erfolge unbedingt nothwendig. —

Man hat in Oesterreich diese Nothwendigkeit einzusehen begonnen, und es sind folglich in Mähren durch die Thätigkeit des R. v. Chlumeczký, in Steiermark durch Ritter v. Schmidt-Tavera die ersten und zwar ganz vortrefflichen Anläufe zur Errichtung ständischer Landes-Archive gemacht worden, über welche sich bei Gelegenheit Ihrer Anwesenheit in Brünn sowohl Seine K. K. apost. Majestät als auch Se. Excellenz der Herr Minister des Innern äußerst anerkennend aussprachen. Denn namentlich ist es gerade der Organismus des Brünnner Archivs, der allseitige Nachahmung verdient. —

Auch bei uns in Krain ist keine Besserung für unsere Archiv-Zustände zu hoffen, so lange nicht ein Landes-Archiv als öffentliche Anstalt eingerichtet ist.

Daß für die Ordnung der Urkunden des historischen Vereins selbst erst ein Anfang gemacht wurde, ist männiglich bekannt. Was aber ist es erst mit all' den tausend und tausend Urkunden, die im ganzen Lande zerstreut, erst gesammelt, von den Dachböden, aus den Kumpelkammern und Böden herabgeholt und einem sichern Zerfalle entrisen werden müssen. Für alles dieses reicht aber weder die finanzielle Kraft noch die Autorität des histor. Vereins hin; es ist vielmehr nothwendig, daß eine Anstalt, die mit öffentlichem Charakter bekleidet ist, hier eingreife. Der General-Versammlung des histor. Vereins aber ist es würdig, die Initiative in diesem Gegenstande zu ergreifen.“

Laibach am 17. März 1859.

Dr. E. S. Costa,
corresp. Mitglied des Vereins.

Der vorstehende Antrag wird durch die einhellige Bestimmung der Versammlung zum Beschlusse erhoben.

5. Zum Geschäftsleiter und Vereins-Secretär wird der k. k. Herr Finanz-Directions-Concipist August Dimitz, zum Directions-Mitgliede der k. k. Gymnasial-Director Herr Johann Nečásek mit an Einstimmigkeit grenzender Majorität gewählt. Beide Neugewählten erklären sich über die an sie gerichtete Anfrage des Vereins-Directors, für die Annahme der auf selbe gefallenen Wahl.

6. Zu Ehrenmitgliedern werden gewählt:

a) über Antrag des Herrn Prof. Joh. Poklukar — P. Clarus Bascotti, Franziskaner-Ordens-Propinzial in Görz;

b) über Antrag des k. k. Gymnasial-Directors Herrn Nečásek — der k. k. Herr Ministerial-Rath Dr. Joh. Kleemann.

6. Zu correspondirenden Mitgliedern:

Ueber Antrag des Herrn Präf. Rebitsch — Hr. Dr. Cernazzai, Privat-Gelehrter in Udine; Hr. Alois Czedit v. Brundelsberg, emerit. Professor und Lehrer an der Realschule in Wien.

Ueber Antrag des Herrn Dr. E. S. Costa — Herr Christian d'Elvert, k. k. Finanzrath, Vorstand der historisch-statistischen Section der mähr. Gesellschaft für Landeskunde u.; Hr. Peter Ritter v. Chlumetzky, k. k. Statthalter-Secretär, Director des mähr. Landes-Archivs u.; Hr. Dr. Carl v. Schmidt-Lavera, prov. Archivar und Vorstand des Münz- und Antiken-Cabinet's am kaiserl. ständ. Johanneum u.

Ueber Antrag des Herrn v. Radic — Hr. Ottokar Lorenz, Official im k. k. Haus-, Hof- und Staats-Archive.

7. Hierauf wurde der vom Vereins-Mitgliede Dr. Kun in Wien eingesendete Nekrolog des für Krain viel zu früh hingegangenen hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs Anton Alois Wolf vorgelesen, und die Aufnahme dieses Aufsatzes in die „Mittheilungen“ beschlossen.

8. Endlich hielt Herr Präf. Rebitsch einen freien Vortrag „über die Schicksale Krain's und insbesondere Aemona's unter Theodosius dem Großen.“

Nachdem der Vereins-Director Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter im Namen der Gesellschaft den ergebenen Dank für das durch dessen Gegenwart für den Verein an den Tag gelegte Interesse ausgesprochen hatte, wurde die allgemeine Versammlung geschlossen.

Von der Direction des histor. Vereins für Krain.

Zur Geschichte von Neumarkt.

(Schluß.)

Auf die Herren Lamberger folgten im Besitze der Herrschaft Altgutenberg die Herren v. Zwickl. Bereits im Inventare vom J. 1526 steht neben Friedrich und Caspar Paradeiser, Jörg Golešchan v. Zwickhl unterschrieben. Im J. 1537 war es eben ein Georg Zwickl zum Weyher und Heynsfeldt, gegen welchen sich die Bürger von Neumarkt bei dem Landes-Verweser Andreas v. Lamberg beklagten, daß er ihnen ihre Freiheiten vorenthalte und welcher sich deshalb verantworten mußte, wie aus dem bemeldeten Schreiben zu ersehen. In einem Tauschbriefe vom J. 1531, betreffend zwei Hufen der Pfarrkirche zu Neumarkt, sind wieder Wolf Zwickhl zum Weyer und Hainfeldt, und Achaz Paradeiser als Kirchenvögte und Grundherren unterzeichnet¹⁷⁾. Der besagte Wolf Zwickel war einer der vorzüglichsten Anhänger des Lutherthums in Krain, der sich auch auf dem Landtage zu Bruck im J. 1578 hervorthat; dergleichen war es Lorenz Paradeiser von Neumarkt kurz vor dem Beginne der Gegenreformation, wie aus dem lutherischen Matrikelbuche und andern Schriften zu ersehen¹⁸⁾. Der Besitz von Altgutenberg kam in der Folge durch Kauf um das Jahr 1640 an den Freiherrn Carl v. Zurtsch und von diesem an den Grafen Heinrich v. Paradeiser, welcher auch die Herrschaft Neuhaus besaß; dessen Tochter Renata brachte Altgutenberg zuerst an ihren ersten Gemal, den Herrn Daniel v. Eck, und sodann an ihren zweiten, den Grafen Maximilian Barbo v. Wachsenstein; zum zweiten Male Witwe, war sie im J. 1680 wieder Alleinbesitzerin der Herrschaft. Die Herrschaft Neuhaus kam von eben demselben Grafen, Heinrich v. Paradeiser, als dem letzten seines Stammes, durch seine andere Tochter an den Freiherrn Julius v. Werneck; diesem widerfuhr die Ehre, im J. 1660 den Kaiser Leopold I., als er aus Kärnten über den Loibel nach Krain zur Huldigung zog, in Neumarkt zu empfangen¹⁹⁾.

Theils durch Kauf, theils durch Erbschaft scheint die Familie der Freiherrn v. Werneck beide Herrschaften, Neuhaus und Altgutenberg, vereinigt zu haben; von ihr kamen dieselben an den Grafen Adam Seifried v. Auersberg, welcher wieder die Ehre hatte, im J. 1728 den Kaiser Carl VI. bei seiner Reise über den Loibel nach Laibach zu bewillkommen²⁰⁾. Der Graf Josef Maria v. Auersberg überließ um's J. 1780 die vereinigte Herrschaft Neumarkt seiner Tochter Franziska, welche an den Grafen Strakoldo v. Grafenberg vermählt war. Von dieser übernahm

¹⁷⁾ Eine Abschrift dieses Tauschbriefes befindet sich im Archiv des histor. Vereins.

¹⁸⁾ Sieh Balvasor VII. B. S. 441. Das bemeldete Matrikelbuch vom J. 1578 ff. befindet sich im Dom-Archive zu Laibach.

¹⁹⁾ Sieh Balvasor X. B. S. 371.

²⁰⁾ Illyrisches Blatt 1818, S. 90.

der Graf Josef Radežky, welcher eine Tochter derselben, Franziska, zur Gemalin hatte, im J. 1807 die benannte Herrschaft ²¹⁾). Von ihm erhielt dieses Besitzthum im J. 1819 der Freiherr Josef v. Dietrich, welcher im J. 1855 verstarb; dessen Tochter Anna, verheiratet an den Fürsten Ludwig Sulkowsky v. Diebits, vererbte es sodann an ihren minderjährigen Sohn, Fürsten Josef Maria Sulkowsky ²²⁾).

Nach den oben erwähnten Angaben war in Neumarkt frühzeitig eine eigene Pfarre, da die Lehensherrlichkeit derselben sammt ihren Filialen St. Anna und St. Katharina bereits im J. 1399 von dem Erzherzoge Wilhelm gegen jene von Döbernik eingetauscht werden konnte. Doch kommt dieselbe im Verzeichnisse des Aquilejer Archivs vom J. 1323, welches die meisten damaligen Pfarren Krain's enthält, noch nicht vor und dürfte daher vormals nur ein Vicariat gebildet haben ²³⁾). Der früheste Pfarrer von Neumarkt, welcher bis nun namentlich bekannt ist, war Caspar Raubsakb, der in einer Handschrift des histor. Vereins vom J. 1498 vorkommt ²⁴⁾). Das Patronatsrecht der Pfarre ging in der Folge vom Landesfürsten auf die Besitzer der beiden Herrschaften Neuhaus und Gutenberg über und kam jedem zur Hälfte zu; Julius Freiherr v. Wernech brachte durch Kauf von der Witwe Renata v. Wachsenstein um J. 1680 das ganze Patronatsrecht zusammen ²⁵⁾). Zu den schon früher bestandenen Filialen kam noch die St. Andreaskirche im Markte hinzu, welche bereits im Inventarium vom J. 1526 beschrieben wird; die St. Josefskirche ist viel später, um's J. 1720, auf einem Hügel oberhalb des Marktes gebaut worden. Die gegenwärtige Pfarrkirche Maria Verkündigung ist erst im J. 1816 gebaut und im J. 1830 consecrirt worden; sie ist im Innern schön hergestellt und ausgemalt, und im Thurme ist ein schweres Geläute vorhanden, wie auch die Orgel nicht unbedeutend ist. Die ältere Pfarrkirche war ein gothischer, doch beschränkter Bau; ursprünglich, vor Erbauung des neuen Marktes, soll aber daselbst eine Kapelle der hl. Magdalena gestanden sein.

Nach den Andeutungen der einheimischen Sage war bereits der alte Markt am Loibel ein gewerbsfleißiger Ort; eben von daher soll die betriebsame Bevölkerung zu Ferlach im Nachbarlande Kärnten theilweise abstammen. Der neue Markt Neumarkt zog sich dahin, wo sich bereits einiges Gewerk und eine bedeutende Wasserkraft vorfand, nämlich an dem Zusammenfluß der Bäche Mofchenil und Feistritz. Hier wurde dem Gewässer der Raum abgedrungen, welchen heutiges Tages der Markt einnimmt; denn ursprünglich soll der Zusammenfluß der Wässer im Raume des gegenwärtigen

Marktplatzes stattgehabt haben, wie es auch im Boden beim Baue älterer Häuser gefundenes Pfahlwerk zu bestätigen scheint. Auf einem Hügel ober dem Markte, von zwei Gassen desselben umfassen, erhob sich das Schloß Neuhaus. Der Markt war seit jeher größtentheils festgebaut; einerseits trug hierzu der Wohlstand bei, andererseits brachte es die Nothwendigkeit mit, da der Ort wegen der vielen Gewerke beständiger Feuersgefahr ausgesetzt ist. Es hatte der Markt auch zwei Mal furchtbare Feuersbrünste zu leiden. Im J. 1689 war der größere Theil desselben bis auf die Mauern abgebrannt, wurde jedoch bald wieder fester hergestellt, Fenster und Thüren erhielten eiserne Verschaltungen. Im J. 1811 brach die Feuersbrunst am 30. März um 1 Uhr nach Mitternacht aus; durch einen heftigen Nordostwind angefacht, hatten die Flammen binnen drei Viertelstunden fast den ganzen Markt umfaßt; außer dem Schlosse und der St. Andreaskirche brannten 151 Häuser, über 100 Werkstätten und andere Gebäude ab, und 75 Menschen fanden in der furchtbaren Gluth den Tod. Welchen Schaden der gewerbreiche Ort damals erlitten, läßt sich kaum ermessen; die französische Regierung zeigte sich für die Wiederaufnahme des Ortes besorgt; eine Summe von 70.000 Francs wurde hieher zur Vertheilung geschickt. Seit der Zeit hat sich der Markt nach und nach viel feuersicherer gestaltet, und in neuester Zeit sehr verschönert. Das Schloß Neuhaus ist im J. 1818 durch den Grafen Radežky neu hergestellt und mit Parkanlagen verschönert worden ²⁶⁾). Der Markt zählt gegenwärtig 186 Häuser und 1830 Bewohner, und ist der Sitz eines Bezirksamtes.

Die Industrie des Marktes Neumarkt ist, außer der Hauptstadt, seit jeher die bedeutendste in Krain. Die herrschaftlichen Eisen- und Stahlwerke verarbeiteten, nach dem Berichte der Handels- und Gewerbekammer vom J. 1853, eine Masse von 1,267.200 Pfd. Roheisen mit einem Werthe von 101.158 fl., und die im J. 1816 eingerichtete englische Feilensfabrik eine Menge von 73.190 Pfd. Rohstahl mit einem Werthe von 19.573 fl.; dazu kommt das Stahlhammerwerk des Herrn v. Jabornig und acht Sisen-, Sichel- und Sägeblätter-Hammerwerke. Von den andern Gewerben ist das wichtigste die Corduan-, Saffian- und Pfundsohlen-Ledererzeugung von acht bedeutenden Häusern, dann die Schönfärberei und Rattendruckererei von zwei reichen Unternehmern; nicht unwichtig ist auch die Strumpfstrikererei und Wäckererei, dann die Schuhmacherei, welche beide Gewerbe viele Hände beschäftigen, und Tausende von Schuhbekleidungsstücken für den auswärtigen Markt erzeugen. Die Straße über den Loibel, welche unter dem Erzherzoge Carl von Steiermark neu hergestellt und mit der Zeit fortwährend verbessert wurde, trägt ihrerseits viel zur Lebhaftigkeit des Marktes bei. Die Versuche im Bergbaue, namentlich auf Quecksilber, sind mehrmal aufgenommen worden, haben jedoch nur geringere Resultate geliefert. Nach einem im

²¹⁾ Der Uebergabs-Vertrag ist vom 23. Febr. 1807 datirt.

²²⁾ Die Uebernahme durch Freiherrn Josef v. Dietrich geschah am 19. Sept. 1819.

²³⁾ Vergl. das bemeldete Pfarren-Verzeichniß in den Mittheilungen 1856, S. 11.

²⁴⁾ Er kommt daselbst als Zeuge unterschrieben vor.

²⁵⁾ Der Kauf ist vom 5 Febr. 1680 datirt; der Preis betrug 162 fl.

²⁶⁾ Sieh „Illyrisches Blatt“ 1818. S. 90.

Bergarchive zu Idria aufbewahrten Berichte wurde bereits im J. 1557 am sogenannten Kostberge auf Quecksilber gebaut ²⁷⁾; im J. 1762 wurde am Begunsica-Berge natürlicher Zinnober gefunden, gegenwärtig wird im Graben zwischen dem Loibel und der Korosica Quecksilber gewonnen.

Einladung.

Durch das ehrende Vertrauen der Jahres-Versammlung des historischen Vereins wurde der Gefertigte mit der Stelle eines Secretärs und Geschäftsleiters betraut, welche er nicht zögerte anzunehmen, weil der ihm durch dieselbe geöffnete Wirkungskreis seinen Neigungen entsprach und er dadurch ein Schärfelein zum Besten der gemeinsamen Sache beitragen zu können glaubte. Diese seine Hoffnung kann sich aber nur verwirklichen, wenn es ihm gelingt, dem Vereine eine erhöhte Theilnahme zuzuwenden und seinen Publicationen durch Bethheiligung der tüchtigsten Kräfte einen gediegenen Inhalt und hiemit die Anerkennung der gelehrten Welt zu verschaffen. An alle unsere, über alle Gauen unseres engern Vaterlandes Krain und unseres größern Vaterlandes Oesterreich zerstreuten Mitglieder ergeht daher der Ruf, sich an dem gemeinsamen Werke zu betheiligen. Jeder kann zu unseren Zwecken beitragen. Der Eine, indem er unermüdet Alles sammelt, was ihm sein Kreis an historischem Material, bestehe es in alten Urkunden, Münzen und andern Alterthümern, als Zeugen vergangener Tage, zuführt; ein Anderer, indem er Perioden aus der Geschichte des Landes nach den Quellen mit genauer Angabe derselben bearbeitet, oder alte Bauwerke beschreibt und dadurch vor ihrem Verfall der Vergessenheit entreißt. Das historische Gebiet ist so groß, daß es nicht möglich ist, alle seine Stoffe hier zu bezeichnen und Jeder wird in seinem Kreise am besten beurtheilen können, was er zu wirken vermag. Möchte jener Gemeinsinn wieder erwachen, der ein Erbtheil unserer Väter war und einem Balvasor sein ganzes irdisches Gut zur dauernden Ehre seines Volkes und seines eigenen Namens aufopfern ließ. Möchte Jeder erwägen, daß es sich um die Verherrlichung unserer theuern, noch so wenig gekannten Heimat handelt, welche, in alter Zeit der Schauplatz von Kämpfen um die Weltherrschaft, im Mittelalter dem Sturme der Osmanen mehr als ein Mal Troß bot und den Forscher

nicht weniger durch ihre vielverflochtenen Geschicke anzieht, als sie ihn durch ihre Naturschätze entzückt. Der Gefertigte wird seine Mußstunden gern dem Verein widmen und zunächst es für seine Hauptaufgabe halten, Ordnung in seine Sammlungen zu bringen, insoweit dieses nicht schon durch die eifrige Thätigkeit seines Vorgängers, Dr. E. H. Costa, geschehen ist. Durch Dr. Kun's eifrige Bemühung wurden monatliche Versammlungen des Vereins in's Leben gerufen, welche zur Anregung des Sinnes für vaterländische Geschichte durch Vorträge über allgemein interessante Stoffe dienen sollten. Sie haben längere Zeit hindurch lebhaft Theilnahme gefunden und es ist lebhaft zu wünschen, daß diese Theilnahme sich erneuere. Mögen patriotische Mitglieder diesem Zwecke ihre Mitwirkung zuwenden durch Spendung kleinerer Vorträge und Skizzen über allgemein interessante Stellen der vaterländischen Geschichte, und möge diesen Versammlungen ein zahlreicher Besuch werden, der dann gewiß nicht unbefriedigt bleiben wird.

Laibach, im März 1859.

August Dimig.

Druckfehler = Berichtigung.

In dem Aufsätze „Fernere Schicksale der Bewohner unseres heutigen Krain's etc.“ in den Vereins-Mittheilungen pro Februar 1859, kommen nachstehende Druckfehler vor:

Seite 9, linke Spalte, 15. Zeile von oben,	statt: Mailand,	lies: Mailand.
„ 10, „ 22. „ „ „	vor: mit,	lies: daselbe.
„ „ „ „	in der 1. Anmerk.,	statt: Tracta, lies: Fracta.
„ „ „ „ 4. „ „	„ occisso,	„ occiso.
„ „ „ „ 5. „ „	„ eum,	„ cum.
„ „ rechte Spalte, 9. Zeile von oben,	„ Sarmale,	„ Sarmatae.
„ „ „ 2. „ „ unten,	„ Cod. Theut.,	l. Cod. Theod.
„ „ „ 1. Anmerk., 1. 3.,	statt: Sarmatorum,	l. Sarmatarum.
„ „ „ 1. „ 4. „ „	„ Italiam que,	l. Italiamque.
„ „ „ 2. „ 1. „ „	„ Italia que,	l. Italiaque.
„ 11, linke „ 14. Zeile von oben,	„ an,	lies: zwischen.
„ „ „ 34. „ „ „	„ gebemüthigt,	l. gebemüthigt.
„ „ „ „ in der 7. Anmerk.,	„ Romam que,	l. Romamque.
„ 12, „ 25. Zeile von oben,	„ effus a,	lies: effusa.
„ „ „ 25. „ „ „	„ obciam,	„ obviam.
„ „ „ 27. „ „ „	„ fastinavit,	l. festinavit.
„ „ „ 35. „ „ „	„ conspenos,	l. conspicuos.
„ „ „ 41. „ „ „	„ virgines que,	l. virginesque.
„ „ „ 41. „ „ „	„ Non dum,	l. Nondum.

²⁷⁾ Der erwähnte Bericht ist vom 6. Mai 1557; es heißt, daß ob Mangel an Löhnung die Arbeit aufgelassen worden.